

Michael Lange, LA Drive-By von Rudi Meisel  
PHOTONEWS 01/2019

Die 72 Schwarzweissfotografien auf 192 Seiten L. A. Drive By von Michael Lange liegen zwischen zwei Buchdeckeln, sind aber kein Buch. L. A. Drive By ist ein Ereignis !

Gewiss, Form und Inhalt sind speziell; die Fotografien auf Doppelseiten sind zum Blättern, auch zum Aufklappen zu 4 Seiten quer, und aufzufalten zum Viererblock im Hochformat mit Fotos auf ausklapp-baren Seiten bis zum Achtfachen der Seitengröße: wie eine Sammlung von Postern im Fotobuch. Es ist sperrig zu handhaben; jedes Bild ist ein Stoppschild gegen ein Daumenkino. Alle Seiten randabfallend, also nur Fotografie, keine Zwischenstege, Text und Impressum irgendwo hinten. Die erkennbare Perforation am den Bild- und Seitenrand verweist auf analoge Fotografie, wie auch ein versiffter Filmanfang gleich links im ersten Bild, danach fleckige und schwarze Flächen, sichtbarer Chemikalien-fraß vom Entwickeln jedes einzelnen PolaPan 35mm Films - also durchgängig analoge Fototechnik.

Es sind allesamt Schwarzweissfotografien von Straßen, Mauern, Zäunen, Autos, Stores, Schrifttafeln, Schuppen, Lagerhäusern, Shopping Malls, Brandmauern, in niedriger Bebauung, mit wenigen vermuteten Bürotürmen, Masten mit dünnen Leitungsdrähten entlang breiter Strassen, Schatten auf Fassenden, Autohecks und Neonschrift, von schwarzen Fensteröffnungen wie ausgestochene Augen, umzäunten Leerflächen; sämtlichst abgerockte Moderne, bis zum Ozean hinter einem Zaun. Vereinzelt Frauen auf Gehwegen, Kerle an Autos, Hunde auf Strassen, keine Gesichter, am Rande urbaner Zivilisation, in greller Mittagssonne, mit dem Fahrerblick durchs Autofenster. All diese Silhouetten und Fahrten kennen wir aus Filmen, schreibt der Filmkritiker Andreas Kilb in seinem Text zu diesem Roadmovie zwischen zwei Buchdeckeln.

Hier wird nicht Los Angeles ausgebreitet, wie wir es in den frühen 1980er Jahren für Hamburger und internationale Farbmagazine mit Lust und beauftragt gemacht haben. Aus meiner langen, kurvenreichen Freundschaft mit Michael darf ich erzählen, Anfang der 1990er Jahre ging es uns nicht gut; bis dahin hatten wir mit der Magazinfotografie die halbe Welt besichtigt und fast alle Ziele erreicht. Jetzt wollten wir mehr; mehr Freiheit, eigene Themen, mehr selbstbestimmte Zeit, weniger Büro, weniger Apparat. Genau an diesem Tiefpunkt fotografiert Michael Lange sein Los Angeles. Wieso nicht Berlin oder Hamburg, wo er lebt, sondern gerade L. A. ? Auf seinen Trips zum Zen Training in Südkalifornien hat er zuvor die grosse Einsamkeit der Stadt erlebt, ist tief fasziniert davon und taucht in innere, wie äussere unbekannte und auch dunkle Räume ein. Michael kurvt Ende der 1990er Jahre über fünf Jahre immer wieder in endloser Stadtfahrt durch ein übel riechendes Los Angeles in Hitze und ohne Glanz abseits der hippen Avenues und Boulevards, weit weg von Beverly Hills und Santa Monica, im Auto geschützt, auf der Suche nach seinem verlorenen Selbst. Er lebt seinen Blues.

Nach einer Ausstellung im Postfuhramt Berlin 2000 und 2005 in der Robert Morat Galerie legt er die Arbeit zur Seite. 20 Jahre später entdeckt Michael sein Projekt mit neuem Blick und riskiert ein komplettes Re-Edit. Sybren Kuiper, SYB, kommt dazu und entwickelt mit dem Fotografen die Idee der ungeordneten Fahrt mit Ausklappseiten, einer wirklich neuen Idee für ein Buch. Das Projekt gewinnt Fahrt und zwingt Michael Lange, selbst Verleger zu werden. Der Buchbinder Wytze Fopma ist von Beginn an mit eingebunden und baut endlos Dummies bis zum fertig handgebundenen Künstlerbuch. Hannes Wanderer meint, wenn der das schafft, ist das Magie.

Ein solches Werk, wo Gestalt und Inhalt, Sinn und Form so zusammengehen, habe ich noch nicht in Händen gehalten. Vielleicht ist dieses Projekt ein Wegweiser für einen immer gleichförmigeren Fotobuchmarkt, vielleicht bleibt es ein Solitär auf lange Zeit.